

Schifterkogel

In Semriach – Erholungsgebiet Schöckl

EINE INFORMATIONSSCHRIFT DER BÜRGERINITIATIVE - SCHIFTERKOGEL

Ein Berg soll im Erholungs – und Tourismusgebiet Schöckl abgebaut werden!
Der noch ländlichen Gemeinde Semriach soll ein **dritter Steinbruch**, bedingt durch die Bergbaubehörden, aufgezwungen werden!

Der **geplante Megasteinbruch** würde eine unvorstellbare Verkehrs- und Umweltbelastung in den Semriacher Ortsteilen Thoneben und Aufragen, in Friesach, aber auch in Stattegg und im Norden von Graz verursachen. Die vielen Pendler würden täglich im Stau stecken bleiben. Das Wander- und Erholungsgebiet Schöckl würde durch Staub und Lärm nachhaltig gestört werden. Das Landschaftsbild und die Lebensqualität vieler Menschen soll wieder einmal dem Profitdenken weniger geopfert werden.

➔ **Dagegen wehrt sich die Bevölkerung der betroffenen Gemeinden und die "Bürgerinitiative - Schifterkogel".**

8102 Semriach, Rudi Jantscher, Am Hang 2, Tel. 0664 9735704, E-Mail: bi@schifterkogel.at



1. LAGE DES SCHIFTERKOGELS UND DIE GEOLOGISCHE SITUATION

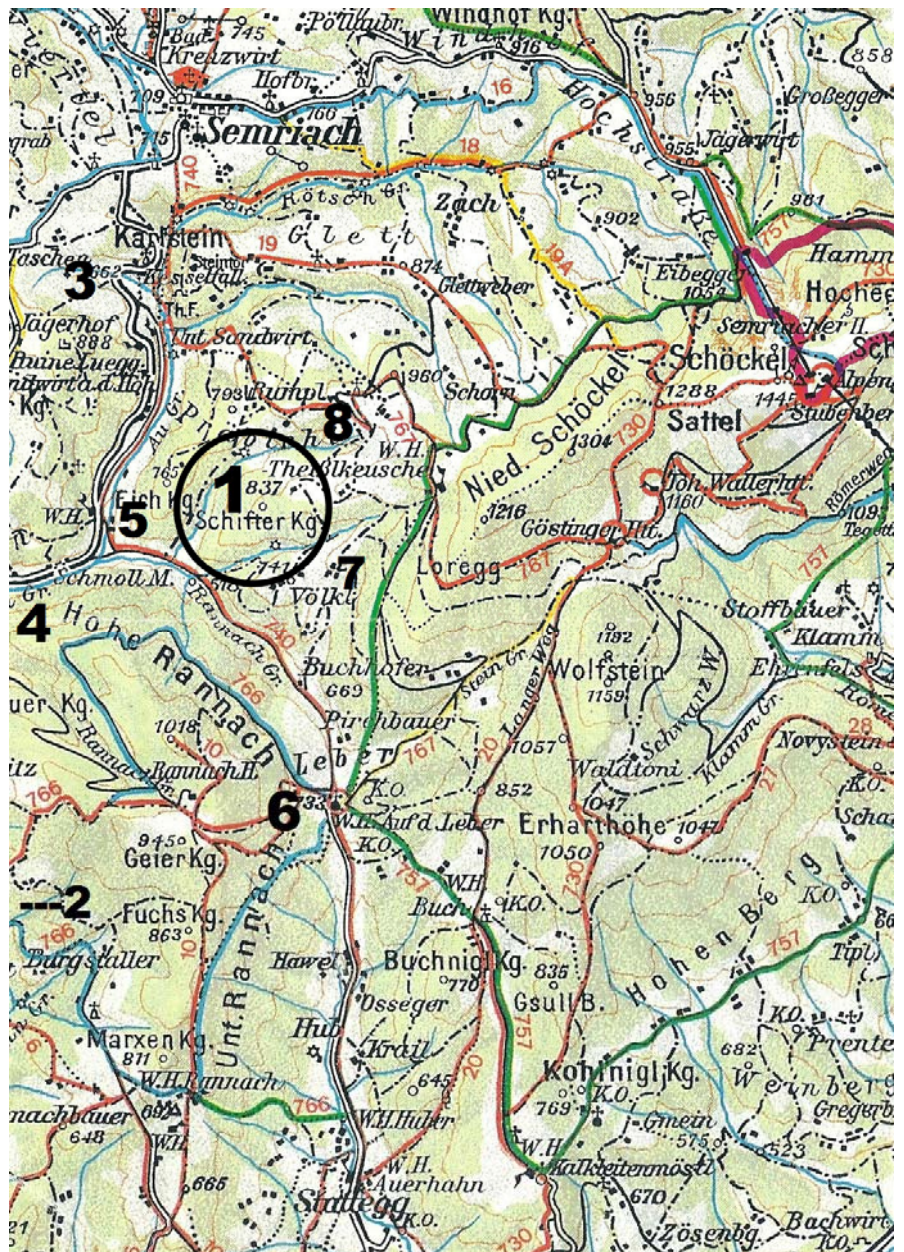
Der **Schifterkogel** liegt im Grazer Bergland, im Gemeindegebiet Semriach. Dieses wird verkehrsmäßig aus dem Murtal (A9 und B67) und der Landesstraße L318 durch Friesach und Thoneben aufgeschlossen. Zwei Steinbrüche liegen bereits an dieser Straße und verursachen erheblichen Schwerverkehr. Bei der Volksschule und Kindergarten Augraben zweigt die Aufschließungsstraße zum Schifterkogel ab, die auch durch den Rannachgraben auf die Leber führt. Die Leber ist ein Sattel, der im Gemeindegebiet Stattegg liegt. Viele Wanderer kennen dieses landschaftliche Juwel des Grazer Berglandes, von dem die Aufstiege auf den Schöckl und die Rannach ausgehen. Die Sicht auf den zerstörten Kogel, die drohende Staub- und Feinstaubbelastung so wie der Lärm, würden bei einem Steinbruchbetrieb das ökologische Gleichgewicht des Naherholungsgebietes schwer beeinträchtigen, da der Schifterkogel von vielen Seiten des Schöcklgebietes sichtbar ist (siehe Fotodokumentation).

Geologisch besteht der Schifterkogel hauptsächlich aus einem Dolomit-Sandstein, der als Baustoff für die Betonherstellung gut geeignet ist. Der Bedarf ist derzeit nicht gegeben, da im Wirtschaftsraum Graz und Umgebung genügend Rohstoffe vorhanden sind. Da das Gestein „Grundeigenes Material“ ist (daher nicht von überregionalem Interesse ist), würde die Bezirkshauptmannschaft Graz – Umgebung für die Bewilligungsverfahren zuständig sein.

LANDKARTE GRAZER BERGLAND MIT FOTOSTANDORTEN

Zeichenerklärung:

- 1.) Schifterkogel Steinbruchprojekt
- 2.) Steinbruch Harrer bestehend
- 3.) Steinbruch Tieber bestehend
- 4.) Fotos Blickpunkt Augraben
- 5.) Foto Augrabenschule und Kindergarten
- 6.) Fotos von der Leber-Stattegg nach Norden
- 7.) Foto vom Oberen Präbichl nach S-W
- 8.) Fotos vom Muhrenkreuz nach S-W



2. GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DES VORGEGEHEHENEN BERGBAUGEBIETES

8. 12. 1992 Die Eigentümer Maria und Andreas Tscheppe sen. beschließen einen Abbauvertrag mit den Firmen Schwarzl & Porr.

14. 6. 1993 Erteilung der Gewinnungsbewilligung für das Abbaugebiet Schiffterkogel (Berghauptmannschaft Graz). Die Berufung des Landes Steiermark wird durch das BM. f. Wirtschaftliche Angelegenheiten abgelehnt.

30. 11. 1993 Gründung des Vereins „Bürgerinitiative Schiffterkogel“.

6. 6. 1994 Ansuchen der Betreiber um Rodungsbewilligung (40 ha).

18. 3. 1997 **Versagung der Rodungsbewilligung** durch das Land Stmk. Eine Berufung an das BM. f. Land- und Forstwirtschaft wird ebenfalls abgelehnt. Ein Abbau war daher bis heute nicht möglich.

6. 8. 2003 Die Gemeinde Semriach wird anlässlich der Neuauflage des Flächenwidmungsplanes aufgrund des Berggesetzes gezwungen, den Schiffterkogel als **Bergbaugebiet** auszuweisen.

2007/2008 Andreas Tscheppe jun. beauftragt den Zivilingenieur D.I. M. Lang mit der Planung eines neuen Abbauprojektes.

23. 6. 2009 A. Tscheppe und D.I. M. Lang stellen den betroffenen Bürgern (ca. 150 interessierte Bürger der Gemeinden Semriach, Gratwein, Peggau, Stattegg und Graz) das **neue Abbauprojekt** vor. Es entwickeln sich engagierte Diskussionen.



Juli 2009 Ein Informationsblatt der Bürgerinitiative Schiftekogel über das Bergbauprojekt und dessen Folgen wird den Bürgern der betroffenen Gemeinden zugestellt.

März 2010 Das neue Bergbauprojekt ist zurzeit noch in Ausarbeitung. Bisher wurde noch kein Antrag auf Bewilligung an eine Behörde eingereicht.



3. DAS NEUE STEINBRUCHPROJEKT UND DESSEN AUSWIRKUNGEN

Das am 23. Juni 2009 vorgestellte neue Steinbruchprojekt hat für die Bevölkerung und den Naturraum voraussichtlich folgende Auswirkungen:

3.1 Ein Abbau von gesamt **70-80 Mill. Tonnen** Rohstoffe ist vorgesehen. Das bedeutet eine Abbauzeit von **150 – 200 Jahre**, wenn **pro Jahr 400.000 Tonnen** abgebaut werden sollen. Täglich sollen daher 2.000 t in 80 – 100 Lastzügen abtransportiert werden. Daraus errechnet sich ein **zusätzlicher Schwerverkehr** mit Schwer-Lastzügen in beide Fahrtrichtungen (Augraben-Friesach) im Abstand von **ca. 2 ½ Minuten!!!**

3.2 Die bereits angespannte **Staubbelastung** lokal (durch Verkehr, Sprengung und Aufbereitung des Rohmaterials) und der **Lärm** verursachen durch die **bestehenden beiden Steinbrüche** bereits jetzt leidvolle Erfahrungen der Bevölkerung. Weiters sind die **Feinstaubbelastungen** mit ihren oftmaligen **Grenzwertüberschreitungen** im Raum Graz schon jetzt nicht in den Griff zu bekommen. Hinzu kämen nun die Auswirkungen dieses **Megasteinbruchs**, auch mit unvorstellbaren **Stauzeiten** für die vielen Pendler in den Morgen- und Nachmittagsstunden v.a. im Ortsteil Friesach und bei der Auffahrt zur Bundesstraße B67. Diese **unzumutbare Verkehrssituation** und die zusätzlichen **Umweltbelastungen** der im Ortsgebiet Friesach und entlang der Thoneben-Straße lebenden Menschen und Betriebe lassen ein Steinbruchprojekt dieser Art nicht zu. Auch eine eigene **Autobahnanbindung** würde die Verkehrslawine nicht mindern können

3.3. Der Steinbruch soll in den nächsten **150 Jahren** in mehreren **Etappen** abgebaut und sukzessive wieder rekultiviert werden. Ein **Umweltverträglichkeitsprüfungs- (UVP) Verfahren** soll vermieden

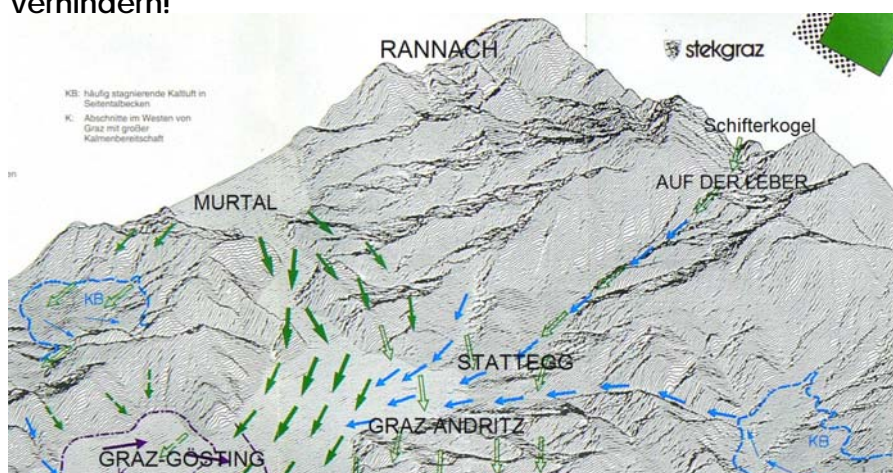
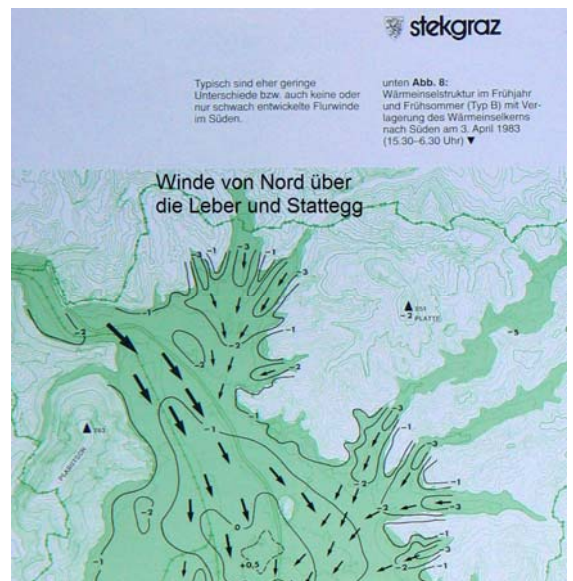


werden, indem man vorerst die Bewilligung für ein Abbaugebiet von unter 10 ha (Grenzwert) beantragt. Auch um eine **Rodungsbewilligung** soll in dieser Größe vorerst angesucht werden. Eine Rekultivierung als Wald im späteren Ausmaß von ca. 40 ha ist in diesen Zeiträumen wohl nur theoretisch möglich, die Praxis sieht anders aus. Wir hoffen daher, dass die zuständigen Behörden die vorgesehene „Salamitaktik“ der Abbauwerber durchschauen. **Nur bei einem Umweltverträglichkeitsverfahren ist eine effiziente Mitsprache der Gemeinden und Anrainer möglich!** Wenn dieses taktisch umgangen werden soll, hat die Bevölkerung kaum Möglichkeiten, sich gegen die unzumutbaren Belastungen, die ihren Existenzraum gefährden, zu wehren. **Dies wäre ein Umweltskandal von besonderem Ausmaß!**



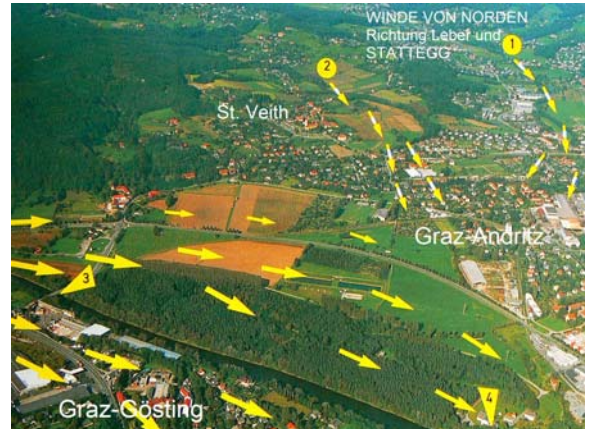
3.4 **Staub und Feinstaub** werden durch Sprengung, Aufbereitung und LKW-Transport verursacht. Diese Emissionen werden durch die dominierende NW-Windrichtung nach Stattegg und Graz getragen. (Siehe Karte STEK GRAZ) Die **Gemeinde Stattegg** und der **Norden von Graz** würden damit mit zusätzlichen Schadstoffen belastet werden.

3.5 Da dieser Großsteinbruch für die Gemeinden Semriach und Umgebung **keine Arbeitsplätze**, jedoch große **(Umwelt-)Belastungen** bringen würde – das Material wird hauptsächlich maschinell gewonnen, der Abtransport wird vermutlich ortsfremden Großfrächtern übertragen – gibt es keinen Grund, dieses für die gesamte Region störende Projekt zu unterstützen und zu bewilligen. **Darum sind alle politischen und verwaltenden Verantwortlichen gefordert, dieses Menschen und Natur verachtende Vorhaben zu verhindern!**



4. DIE BÜRGERINIIATIVE-SCHIFTERKOGEL WEHRT SICH DAHER GEGEN DIESES PROJEKT MIT FOLGENDEN ARGUMENTEN:

4.1. **Wir wehren uns gegen die Inbetriebnahme eines Megasteinbruches**, der in mehreren Etappen abgebaut werden soll, damit rechtlich eine Rodungs- und Betriebsbewilligung leichter zu bekommen ist. Ein **täglicher Abbau von 2.000 Tonnen Gestein** entspricht einem Großbetrieb, der entsprechende Umweltbelastungen verursacht, die für die Bevölkerung und die Umwelt gänzlich unzumutbar sind.



4.2. **Wir bezweifeln** die Notwendigkeit des Gesteinsabbaues, da im Süden Österreichs genügend Rohstoffe vorhanden sind und anderswo auch für die Zukunft in schon bestehenden Anlagen vorhanden sein werden.

4.3. **Wir fordern ein Umweltverträglichkeitsprüfungs-Verfahren**, das nicht nur den Standort, den Abbaubetrieb, sondern auch dessen Auswirkungen auf die Region, die Bevölkerung, den Naturraum und den Fremdenverkehr beurteilt.

4.4. **Wir fordern, dass das von der Bergbaubehörde und über die Raumordnung aufgezwungene „Bergbauggebiet“ aus dem Flächenwidmungsplan der Gemeinde Semriach wieder gelöscht wird**, da einer **Tourismugemeinde** kein dritter Steinbruch, der die Lebensräume von Menschen und Natur missachtet, zugemutet werden darf.



5. DIE „BÜRGERINITIATIVE – SCHIFTERKOGEL“ ERSUCHT ALLE BETROFFENEN GEMEINDEN, IHRE GEMEINDERÄTE UND BÜRGERMEISTER, DIE ABGEORDNETEN ZUM LANDTAG, ZUM NATIONALRAT, DAS AMT DER STMK. LANDESREGIERUNG, DIE BUNDESREGIERUNG UND DIE MEDIEN UNSERE LEBENSINTERESSEN, DIE NACHHALTIG GEFÄHRDET SIND, ZU SICHERN UND UNSERE BÜRGERINITIATIVE ZU UNTERSTÜTZEN.

5.1. **Wir ersuchen die Bewohner und Pendler der Gemeinden** Semriach, Gratkorn, Peggau, Stattegg und Graz (Andritz & Gösting) sich mit den Interessen der betroffenen Bürger zu solidarisieren, auch wenn sie nicht unmittelbar im Einflussbereich des Steinbruchs wohnen. Wir ersuchen daher alle Betroffenen, sich unseren Aktionen und Forderungen anzuschließen und auch durch ihren Beitritt zu unserem Verein, die „Bürgerinitiative-Schifterkogel“ zu unterstützen.



5.2. **Wir ersuchen die politischen Vertreter aller Parteien** um Unterstützung, da das Bergbaugesetz (Mineralrohstoff-Gesetz; MinRoG) den Gemeinden und Betroffenen sehr wenige Möglichkeiten der Mitsprache einräumt. Wir ersuchen daher auch alle zuständigen Behörden und Ämter, die Betroffenen bei den Verfahren so früh als möglich einzubeziehen.

5.3. **Wir ersuchen aber auch die Eigentümer und zukünftigen Betreiber des Steinbruchprojektes** zu überlegen, ob sie nicht Abstand nehmen von einem verantwortungslosen Eingriff im Naherholungsgebiet von Graz und Umgebung, der den Lebensraum der Bevölkerung und deren Umwelt zerstört.

Wir werden mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, versuchen, den Steinbruch zu verhindern.



Diese Informationsschrift möchten wir Ihnen übermitteln und Sie bitten, diese als einen **Hilferuf an die Öffentlichkeit** zu betrachten, den man hören möge, um den Lebensraum der Bevölkerung und die gefährdete Umwelt zu erhalten.

Auf Ihre Hilfe hofft die „Bürgerinitiative-Schifterkogel“

In diesem Verein wirken ehrenamtliche Vorstandsmitglieder mit: aus den Gemeinden Semriach, Gratkorn, Peggau, Stattegg und Graz. Der Vereinsobmann ist Herr Rudi Jantscher, 8102 Semriach, Am Hang 3.